

Florida war eine Reise wert.....

Wissen Sie es noch? Sarasota-Boys in Hohenfurch Gegenbesuch des SVH im August 1985 in Florida/USA



Im August 1983 verweilte der Florida-Meister FC Sarasota/Bradenton für zwei Tage in Hohenfurch. Die Gäste wurden privat untergebracht und waren besonders von den Bauernhöfen als „Quartier“ angetan. Auf ihrem 3-wöchigen Europa-Trip waren sie insbesondere von Bayern und deren Lebensart begeistert. Auch in Hohenfurch fanden sie schnell Freunde. Der sportliche Wettkampf war eigentlich Nebensache, wobei beide Mannschaften auf Sieg spielten und letztendlich mit einem gerechten 2:2 Unentschieden zufrieden waren. Gefeierte wurde im Anschluss beim „Gasthof Negele“ und bei den jeweiligen Gastgebern im privaten Rahmen. Natürlich blieb eine Gegeneinladung nicht aus, die aber mehrfach, auch in den folgenden Jahren, immer wieder abgelehnt wurde. Für Amerikaner unverständlich, aber für Europäer ist so ein Trip mit Kindern undenkbar und nicht zu realisieren.

Die Amerikaner aber ließen nicht locker und immer wieder kamen neue Einladungen.

Wir machten den Vorschlag, dass wir mit einer Gruppe Erwachsener kommen und zwei Spiele austragen. Es war natürlich eine bessere „Touristenelf“ und die musste ganz schön Lehrgeld zahlen. Aber bereut hat's mit Sicherheit keiner.



stehend, v.l.: Jablonski Franz, Liebisch Peter, Keller Robert, Welz Siegfried,
Kögel Thomas, Spieß Roland

knieend, v.l.: Dreittinger Manfred, Brömauer Florian, Torwart Müller Kurt, Dollinger Thomas,
Geisenberger Werner

Im August 1985 wurde der Trip in Düsseldorf mit 19 Personen gestartet. Mit der LTU steuerten wir unser Ziel an, um 12 Stunden später in Tampa/Florida zu landen. Nach den üblichen Abfertigungen im Airport wurden wir von einer Delegation aus Sarasota empfangen. An der Autovermietstation von Hertz wurden uns unsere Autos ausgehändigt und schon ging es los, kerzengerade auf dem Highway Richtung Miami-Everglades über die neu erstellte Sunshine Bridge nach Sarasota, am Golf von Mexiko. Die alte Sunshine Bridge wurde bei Nebel von einem Ozeanriesen gerammt.

Nach ca. einer Stunde fuhren wir weg von der Autobahn in Richtung Golf von Mexiko. Alle wurden in ihre Quartiere gebracht. Die ganze Gruppe hatte Akklimatisierungsprobleme, das Klima war wie in einer Waschküche; dämpfig, schwül, bei ca. 90 % Luftfeuchtigkeit. Draußen war es schon dunkel, jeder einzelne war müde und abgekämpft. Der erste Eindruck war, wo sind wir denn da gelandet! Ringsum Steppe, Palmen, Wiesen, aus denen immer wieder seltsame Geräusche der tropischen Tierwelt zu hören waren. Von den traumhaften Villen hatten wir nichts mitbekommen, geschweige denn vom Meer und der mediterranen Pflanzenwelt. Am nächsten Tag, ca. 8.00 Uhr rieben wir uns die Augen. Der vermeintliche Schuppen war eine Villa mit ungefähr 20 Räumen, direkt am Golf von Mexiko, mit Jachtlegeplatz, Swimmingpool, Palmengarten und allem was das Herz begehrt. Vor dem Frühstück machten wir uns mit den Gastgebern bekannt und beobachteten die Delphine, die gerade vorbeizogen. Sie kamen jeden Tag pünktlich um 8.00 Uhr. Zum Frühstück gab es täglich Obst vom eigenen Garten. Natürlich knacke frisch!!! Unser Hausherr Jose Gimenez, ein stolzer Amerikaner spanischer Abstammung und einer der anerkanntesten Radiologen der USA, war ein Fußballfan und seine Familie fußballverrückt. Zwei seiner Söhne spielten im Team des FC Sarasota. Die beiden anderen Söhne, Antony und Kevin, hatten mehr landestypische Hobbys wie Hochseefischen, Tauchen, Golfen und Sportfliegen. Alle Kinder fuhren natürlich einen Sportwagen mit offenem Verdeck. Die beiden Töchter Judith und Anna-Luisa hatten sich mehr auf Wasserskifahren, Tennis und Shopping verschlagen. Wie in den USA üblich, gingen alle sechs Kinder noch auf die Highschool oder ins College. Obwohl sie noch kein Geld verdienten, lebten sie auf einem hohen Standard. Sunshine, ein liebenswerter weißer Pudeln gehörte auch zur Familie und war unser Weckdienst. Pünktlich um 7.00 Uhr kratzte er an unsere Tür und sprang uns freudig entgegen.

Am nächsten Tag waren wir beim Präsidenten des FC Sarasota in dessen Lokal dem „Old Heidelberg Castle“ (Platz für ca. 500 Gäste) eingeladen. Wir mussten schmuzzeln und konnten uns das Lachen nicht verkneifen. Hans Rode (Präse), ein waschechter Düsseldorf, lief mit Wadelstrümpf und Lederhose herum, ebenso seine Frau, eine Berlinerin, im bayrischen Dirndl. Sie machten einen auf Oktoberfest. Für die Amis und Touristen war das „Bayrische Folklore“, serviert mit Bier und bayrischen Essen. Es gab Schweinsbraten mit Knödel, rheinischen Sauerbraten und Sauerkraut.



Hans Rode und alle seine Mitarbeiter waren früher Artisten im größten amerikanischen Zirkus „John Ringling“. Am Trapez hoch unter der Zirkuskuppel boten sie eine atemberaubende Show und waren in ganz Amerika bekannt. Hans Rode kaufte das Hotel/Restaurant in Sarasota, lies das Zirkusleben hinter sich und machte auf Old Best Germany und Bavarian Oktoberfest. Er verstand es die Amis zu begeistern. Seine Familie war im Hotel/Restaurant untergebracht z.B. als Bäcker, Koch, Metzger, Kellner, Musiker, Kassierer usw.. Das war damals in den USA noch möglich!!!!

Täglich verbrachten wir einige Stunden am Pool und genossen das Leben.

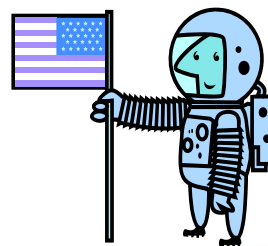


Ein amerikanischer Traum, Robert Keller, er hatte ihn.

Natürlich waren wir täglich am Strand und hatten ein volles Ausflugsprogramm. Das so übliche Florida-Paket mit der Raketenstation Cap Caneveral,



Keller Claudia, Dollinger Andrea



den Prachtorten Palm Beach und Fort Lauderdale, der südlichsten Stadt Floridas St. Augustine, Daytona Beach, Sebring, die Florida Keys u.a. Key West und Key Largo, Sanibel Island und Disney World in Orlando,



das Epcot-Center, Seaworld, Cypress-Gardens, die Everglades, Miami und Miami Beach und Shopping in diversen Einkaufsmeilen.

Abgesehen von kleineren Sehenswürdigkeiten, alles wurde von uns besucht und wir waren begeistert. Alles was Show ist beherrschen die Amerikaner perfekt und sie können sich auch wahnsinnig dafür begeistern. Wir Europäer sehen das nüchterner.

Richtig, zwei Fußballspiele wurden auch absolviert und beide Male mussten wir der Hitze unseren Tribut zollen. Trotz der Anstoßzeit um 21.00 Uhr unter Flutlicht, hatte es gut und gerne noch über 30 Grad, bei einer Luftfeuchtigkeit von über 90%. Nach kurzer Zeit klebten die Trikots an den Körpern, klitschnass und vollkommen durchgeschwitzt. Die Sarasota-Boys waren alles Sportstudenten und körperlich topfit. Das Ergebnis war niederschmetternd, 0:9 und 0:7 unterlagen wir trotz einer großen kämpferischen Leistung.



Bei der anschließenden Siegesfeier im Sportheim von Sarasota waren wir wieder fit. Es wurden Geschenke ausgetauscht, Freundschaften geknüpft, Hähnchen gegrillt, mit der bayrischen Schnupfmaschine geschnupft und jede Menge eiskaltes Budweiser vernichtet.

Der nächste Tag war Erholungstag am Strand und abends ging es in der Disko des Holiday Inn rund. Eine 9 Mann Band, gut gebauter Schwarzer, mit Blues in den Venen, sorgten für einen Spitzensound. Wir wurden Gott und der Welt vorgestellt, man war stolz auf seine Gäste aus West-Germany.

Übrigens, der Golf von Mexiko hatte 28 Grad Wassertemperatur und war ruhig wie eine Badewanne. Nicht vergleichbar, die Atlantikküste hatte eine volle Brandung und teilweise meterhohe Wellen. Die Wassertemperatur war trotzdem angenehm warm.

In Miami Beach musste man einmal feudal speisen, wenn schon, denn schon. Bei der Präsentation der Rechnung kam manchem die Ernüchterung. Das Trinkgeld fiel an dem Tag weniger gut aus, obwohl das Essen und der Service bestens waren. Ansonsten war alles wirklich so, wie im Vorfeld versprochen, außer dem Flugpreis hatte wohl keiner große Ausgaben. Es war ein preiswerter und erlebnisreicher Urlaub und alle hatten tolle Quartiere mit Swimmingpool und Palmengarten. Es war, wie es im Leben so ist, die einen hatten mehr Glück, die anderen weniger.

Es gab viel zu sehen, nicht nur in den Everglades und den Nationalparks. Es war uns eine völlig fremde Landschaft, andere Dimensionen, unkomplizierte, freundliche Menschen. Es waren die Skylines der Großstädte, die Kultur und Lebens-



weise der Südstaaten mit seinen vielen Schwarzen und die tropische Tierwelt mit Alligatoren, Giftschlangen, Papageien, Fischreiher und Flamingos, dem Florida-Panther und den in Flüssen lebenden Seekühen, die es nur noch in Florida gibt.

Es war eine andere Welt, der Kopf war voller Eindrücke und Erlebnisse. In einer relativ kurzen Zeit hat man soviel gesehen und neue Freunde gewonnen. Mit unseren Gastgebern verbindet uns heute noch eine Freundschaft, man besucht sich gegenseitig und bereits dreimal verweilten die Gimenez in Hohenfurch und Bayern.

Besonders begeistert waren sie von der Käsealm in Wildsteig, vom Marktplatz in Steingaden und Füssen, von den Schnitzereien in und um Oberammergau, von der Brotzeit und dem köstlichen Bier in Speiden, vom Kloster Ettal und der Wieskirche. Vieles was für uns selbstverständlich erscheint, eine urige Hütte oder unsere saftigen Wiesen, haben sie beeindruckt. Wann das nächste Spiel ist, wird sich zeigen.

